

Prof. Dr. med. Hans Hölschermann

Chefarzt der Medizinischen Klinik I
Kardiologie, Angiologie, Internistische Intensivmedizin
und Stroke Unit
Zeppelinstr. 20, 61352 Bad Homburg
Tel. 06172/14-2555 Fax 06172/14-102555
hans.hoelschermann@hochtaunus-kliniken.de



PATIENTENINFORMATION

HERZNOTRUF: SOFORT 112!

Verdacht auf Herzinfarkt:

Herzinfarkt bedeutet Lebensgefahr: Alarmieren Sie bei Verdacht auf Herzinfarkt sofort den Rettungsdienst mit Notarzt (112).

Der Infarkt kann lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen auslösen und führt zum Untergang von Herzgewebe.

Jeder dritte Mensch mit einem Herzinfarkt stirbt, bevor er die rettende Klinik erreicht. Deshalb muss sofort reagiert werden.

Die schnelle Behandlung in der Klinik kann das Herz vor schweren Schäden bewahren.

Voraussetzung: Betroffene, Angehörige oder andere Anwesende alarmieren umgehend den Rettungsdienst.

Keine Scheu vor Fehlalarm

Niemand ruft gern den Rettungsdienst. Deshalb warten viele Menschen erst einmal ab, ob die Beschwerden wieder von allein verschwinden. Doch genau das ist beim Verdacht auf Herzinfarkt falsch. Warten hat in dieser lebensgefährlichen Situation nichts zu suchen! Bei Verdacht auf Herzinfarkt gibt es nur eins: **Sofort den Rettungsdienst mit Notarzt rufen!**

Nicht warten

Viele Patienten zögern vor allem in der Nacht und am Wochenende, den Rettungsdienst zu rufen. Niemals in der Nacht auf den Morgen warten, niemals am Samstag oder Sonntag auf den Montag. Bei einem Herzinfarkt geht es nicht um einen ärztlichen Rat oder eine normale Behandlung, die Stunden Zeit hat. Beim Herzinfarkt zählt jede Minute. Ohne Zeitverzögerung müssen Betroffene ins rettende Krankenhaus gebracht werden. Sie verlieren wertvolle Zeit, wenn Sie zunächst beim Hausarzt oder bei Verwandten oder Nachbarn anrufen.

Wählen Sie 112

Wenn Sie die 112 oder die örtliche Notrufnummer anrufen, äußern Sie deutlich den Verdacht auf Herzinfarkt, weil sonst nur ein einfacher Rettungswagen kommt. Der Rettungswagen mit Notarzt ist mit einem Defibrillator ausgestattet, mit dem die lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen (Kammerflimmern) beendet werden können.

Beim Notruf nicht vorzeitig auflegen

Immer wieder gehen bei Leitstellen Notrufe ein wie: „Kommen Sie sofort, mein Mann/meine Frau ist zusammengebrochen“, und ohne die Adresse anzugeben, wird der Hörer eingehängt. Folglich weiß der Rettungswagen nicht, wohin er fahren soll. Warten Sie daher immer ab, ob noch Rückfragen kommen. Das Gespräch beendet die Leitstelle.

Ärztlicher Notdienst ist kein Rettungsdienst

Immer wieder führt der Name „ärztlicher Not- bzw. Bereitschaftsdienst“ zu Missverständnissen. Dabei handelt es sich nicht, wie viele annehmen, um den Notarzt im Rettungswagen, sondern um einen Dienst, der an Wochenenden und Feiertagen oder auch nachts den Hausarzt ersetzt, z. B. wenn bei Grippe oder schwerer Migräne ärztliche Hilfe benötigt wird. Es dauert oft lange, bis der ärztliche Bereitschaftsdienst kommen kann, und wenn er eintrifft, kann er nur die 112 alarmieren. Deshalb diesen Umweg meiden und direkt die 112 wählen.

Chest pain unit

Neuerdings gibt es in einigen Kliniken Einrichtungen, die genau auf Patienten mit Beschwerden im Brustkorb ausgerichtet sind.

Die Chest pain unit (engl. für Brustschmerzeinheit) ist eine Notfallambulanz, die allen Patienten mit akuten Brustkorbbeschwerden offen steht. Patienten können sich direkt ohne ärztliche Überweisung und ohne Anmeldeformalitäten vorstellen. Die Chest pain unit ist 24 Stunden geöffnet und mit allen modernen Geräten ausgerüstet, die zur umgehenden Versorgung von Herznotfallpatienten notwendig sind.

Der Patient wird dort sofort untersucht. Die Ärzte entscheiden anhand der Untersuchungsbefunde, ob der Patient nach Hause gehen kann oder sofort behandelt werden muss.

Diese Chest pain units werden vom Notarzt/Rettungswagen (112) angefahren. Aber sie stehen auch zur Verfügung z. B. für Patienten, die nicht so starke Schmerzen haben oder die zweifeln, ob es sich um einen Herzinfarkt handelt. Sie können sich – anstatt stundenlang zu Hause abzuwarten – z. B. mit einem Taxi in die Chest pain unit fahren lassen. Dabei besteht gegenüber dem Rettungswagen das Risiko, dass ein lebensbedrohliches Kammerflimmern auftritt, das nur vom Notarzt des Rettungswagens behandelt werden kann.

Aus diesem Grund ist dringend abzuraten selbst zu fahren, da man unter Umständen andere Menschen gefährdet, wenn man durch die Folgen des Herzinfarkts die Kontrolle über das Steuer verliert.

Wie erkenne ich einen Herzinfarkt?

Das sind Alarmzeichen:

- Schwere, länger als 5 Minuten anhaltende Schmerzen im Brustkorb, die in Arme, Schulterblätter, Hals, Kiefer, Oberbauch ausstrahlen können
- Starkes Engegefühl, heftiger Druck, Brennen im Brustkorb, Atemnot
- Zusätzlich: Übelkeit, Brechreiz, Angst
- Schwächegefühl (auch ohne Schmerz), evtl. Bewusstlosigkeit
- Blasse, fahle Gesichtsfarbe, kalter Schweiß
- Nächtliches Erwachen mit Schmerzen im Brustkorb ist ein besonderes Alarmzeichen

Achtung:

- Bei Frauen sind Atemnot, Übelkeit, Schmerzen im Oberbauch, Brechreiz und Erbrechen häufiger als bei Männern alleinige Alarmzeichen.
- Wenn Brustschmerzen **bei minimaler Belastung oder in Ruhe** auftreten, muss genauso schnell wie beim Herzinfarkt gehandelt werden.

Falls Sie noch weitere Fragen haben sollten, stehen wir Ihnen dafür selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit besten Wünschen für Ihre Gesundheit
Ihr

HERZNOTRUF: SOFORT 112!

Prof. Dr. med. Hans Hölschermann
Chefarzt der Medizinischen Klinik I